



Raoul Dufy

C A L V A D O S

Von

ALFRED FLECHTHEIM

Für LOTTE F. und RAOUL DUFY

Ich hatte in Paris nach jedem Frühstück immer und immer Marc de Bourgogne getrunken und mich in diesen herrlichen Schnaps verliebt (die fines Champagnes soll man nur nach sehr guten Dinners, bei sehr gutem Kaffee und sehr guten und frischen Importen trinken; sie sind zu edel für ständigen Genuß). Da brachte mir mein Freund Jean Renoir den Geschmack des Apfelschnapses, des Calvados, bei, und ich begann ihn zu lieben und ihn peu à peu sogar dem Marc de Bourgogne vorzuziehen. Und so beschloß ich eines guten Tages, den Calvados an der Quelle zu trinken.

Es war in jenen stürmischen Augusttagen, die die deutschen Flieger zwangen, ihren Amerikaflug zu unterbrechen (sich selbst besiegen, ist der schwerste Sieg), als ich an die normannische Küste nach Calvados fuhr.

Calvados ist ein Teil der Normandie. Um dieses Herzogtum vergossen die Engländer und die Franzosen hundert Jahre lang Blut, und die Jungfrau von Orleans rettete es für Frankreich. Vollkommen zwecklos dieses Blutvergießen und umsonst das Opfer der heiligen Johanna, von der allerdings die Schiller, Shaw, Delteil, Reinhardt und Bergner leben; denn die Normandie ist vollkommen amerikanisiert und verenglischt: Normandy-Hotels, Bars, Cosy-Corners, Living Rooms, Five o'clock teas, Yearlings und Trench Coats.

Caën ist die Hauptstadt. Alte schöne Kirchen und schlecht gepflasterte